

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Das Volks- und Anzeigebblatt
erscheint wöchentlich 2mal
Mittwoch und Samstag und kostet
vierteljährlich 30 Kr. ohne Post-
zuschlag.

Einrückungsgebühr für die Zeile
oder deren Raum 2 Kr.
Annoncen welche bis Dienstag
und Freitag Mittags eintreffen,
finden Aufnahme.

Vierundzwanzigster Jahrgang

Nr. 19.

Mittwoch den 6. März 1872.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Gewährung von Beihilfen zur Wiederaufnahme des bürgerlichen Berufs an die Angehörigen der Reserve und Landwehr.

Da die bis in die neueste Zeit in größerer Anzahl hier einkommenden Beihilfegesuche von Angehörigen der Reserve und Landwehr darauf hinweisen, daß die unter dem 4. Juli beziehungsweise 11. Oktober v. J. ergangenen Erlasse theils nicht überall bekannt gemacht, theils irrig aufgefaßt worden sind, so sieht sich das Ministerium veranlaßt, um den Zweck des Reichsgesetzes vom 22. Juni vor. J. S.

den besonders schwer geschädigten Reservisten u.
die Aufnahme ihres Berufs zu erleichtern,

möglichst vollständig zu erreichen, für die Anmeldung weiterer Beihilfegesuche eine wiederholte und unwiderrüflich letzte Frist bis zum 15. März d. J. unter dem Anfügen anzubringen, daß später bei den Oberämtern einkommende Gesuche unter keinen Umständen Berücksichtigung finden.

Die Angehörigen der Reserve und Landwehr, einschließlich der in den Jahren 1866 und 1867 zur Aushebung gekommenen Mannschaften, welche aus dem einen oder dem andern Grunde die Anmeldung ihrer Ansprüche in den früheren Terminen versäumt haben, werden daher aufgefordert, ihre gehörig zu begründenden Gesuche um Bewilligung von Beihilfen zur Wiederaufnahme ihres bürgerlichen Berufs innerhalb der obigen unauferleglichen Frist durch Vermittlung ihrer Ortsbehörden oder unmittelbar dem Oberamt ihres Aufenthaltsorts zu übergeben, von wo aus dieselben nach Maßgabe der an die Oberämter ergehenden Weisungen weiter behandelt werden. Gesuche, welche bei den Ortsbehörden einkommen, haben diese letzteren innerhalb obiger Frist gleichfalls an das Oberamt einzusenden. Dabei wird bemerkt, daß auch solche Gesuche, welche bisher verspätet eingereicht, auf Grund der Bekanntmachung vom 8. Dezember v. J. aber den Betreffenden zurückgegeben worden sind, wiederholt angebracht werden können, alsdann aber gleichfalls innerhalb obiger Frist anzubringen sind, wogegen Gesuche, über welche bereits endgiltig entschieden worden ist, nicht aufs Neue eingereicht werden dürfen. Gesuche, welche an andere, als die bezeichneten Behörden gerichtet werden, können keine Berücksichtigung finden.

Die Oberämter werden nun angewiesen, die gegenwärtige Aufforderung nicht nur in dem Amtsblatte des Bezirks zu veröffentlichen, sondern auch dafür zu sorgen, daß dieselbe den Angehörigen der Reserve und Landwehr in sämtlichen Gemeinden zur Kenntniß gebracht wird.

Im Uebrigen wird denselben wegen der Behandlung der bei ihnen eingehenden Beihilfegesuche besondere Weisung durch das Amtsblatt des Ministeriums zugehen.

Stuttgart, den 29. Februar 1872.

Scheurlen.

Das 8. Stück des Gesetzblattes für Elsaß-Lothringen, welches am 29. Febr. ausgegeben wurde, enthält unter

Nr. 59. das Gesetz wegen Einführung des Reichsgesetzes, betreffend Beschränkungen des Grundeigentums in der Umgebung von Festungen vom 21. Dezember 1871 in Elsaß-Lothringen. Vom 21. Februar 1872; unter

Nr. 60 die Bekanntmachung, betreffend die Erweiterung der Festungen Metz und Straßburg. Vom 26. Febr. 1872; und unter

Nr. 61 das Gesetz, betreffend die Einsetzung außerordentlicher Kommissäre zur Verwaltung einzelner Gemeinden. Vom 24. Febr. 1872.

Stuttgart, 4. März. Das Regierungsblatt Nr. 7 enthält folgende Verfügung des Ministeriums des Innern: 1) betreffend Maßregeln gegen die Rinderpest; 2) betreffend die thierärztliche Approbations-Prüfung; 3) betreffend die naturwissenschaftliche Prüfung (tentamen physicum) der Kandidaten der Medicin; 4) betreffend die Abgaben von der Flößerei auf der Wasserstraße des Neckars. Weiter eine Verfügung des Steuerkollegiums, betreffend die Umlage der Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbe-Steuer auf die ersten 9 Monate des Etatsjahrs 1871/72

Paris, 2. März. Ueber die neue deutsch-französische Uebereinkunft, nach welcher die Zahlung der noch ausstehenden Raten der 4. Halbmilliarde schon in den nächsten Tagen erfolgen soll, erfährt man folgendes Nähere. Der französische Finanz-Minister hatte die betreffenden Fonds zusammen und bot der deutschen Regierung ihre sofortige Auszahlung an, wenn diese ihm dafür die Vergütung eines 5 proz. Diskontos gewähre. Diese wurde deutscherseits zugestanden. Hr. Pouyer-Quertier macht sich anheischig, außer der am 1. März fälligen Rate von 80 Millionen Franken in den Tagen vom 1. bis 6. März die bis zum 1. Mai noch ausstehenden Theilbeträge von zusammen 330 Millionen sofort auszuführen, wogegen ihm eine Vergütung von 5 Prozent bewilligt wird. Herr Pouyer-Quertier erspart durch diese vorgerückte Zahlung dem französischen Staatschatz eine Summe von nahezu 5 Millionen. Die Inatizipirung von zwei Monaten ließ sich allem Anscheine nach nur mit Hilfe der hohen Finanzwelt Europa's durchführen, und so tritt, auch nachdem die Regierung in der Nationalversammlung offen über die Subscription zur Befreiung des Landesgebiets den Stab gebrochen, die hohe Finanz-Spekulation, die so lange vertröstet war, endlich in ihre Rechte wieder ein. Es handelt sich allem Anscheine nach darum, schon bis Ende ds. J. der Besetzung der sechs Departements durch vollständige oder doch genügend verbürgte Zahlungsleistung ein Ende zu machen. Zu diesem Behufe hat ein großes Bank-Syndikat folgenden Plan in letzter Reihe vorgeschlagen. Ausgabe eines neuen Anlehens von 1 1/2 Milliarden binnen hier und wenigen Monaten, dessen Gelingen der französischen Regierung von jenen Finanz-Großmächten im Voraus garantirt wird. Übernahme weiterer 1500 Millionen durch das Syndikat, welches sich zu diesem Behufe in 60 Gruppen theilt, aus je 4 bis 5 fest gegründeten Firmen bestehend, von denen jede Gruppe der deutschen Regierung gegenüber die vollständigste Bürgschaft für die Zahlung von je 25 Millionen übernehme. So wäre Deutschland, rechnen die Urheber des Planes, finanziell sicher gestellt und bedürfe des Pfandes nicht mehr, das es in Händen hat.

New-York, 2 März. (Kabeltelegramm.) Die Antwort der Unionsregierung auf die englische Note ist heute abgegangen — Die Washingtoner Korrespondenten der hiesigen Blätter äußern sich in Betreff der Alabamadifferenz in persönlichem und friedlichem Tone.

New-York, 2 März. Es verlautet, daß in Betreff der Alabama-Angelegenheit die Antwort der Unionsregierung auf die englische Note die Andeutung enthalte, Amerika werde nicht erlauben, im Falle das Schiedsgericht die indirekten Schadenersprüche der Union als unzulässig erklären sollte.

Washington, 1. März. Der Senat hat mit 55 gegen 5 Stimmen die Resolution Sumner's auf Einleitung einer Untersuchung wegen der während des Krieges an Frankreich verkauften Waffen, angenommen. Das Repräsentantenhaus hat bereits eine auf diese Angelegenheit bezügliche Kommission eingesetzt.

London, 3. März. Der „Oberserver“ meldet über den Inhalt der Antwort der Unionsregierung, dieselbe äußere keine positive Meinung über die Zulässigkeit oder Unzulässigkeit der indirekten Entschädigungsansprüche und betone namentlich die Ratsamkeit, diese Frage dem Schiedsgericht zu unterbreiten. Amerika müsse England die Verantwortlichkeit überlassen, zuerst von dem Vertrage zurückzutreten. In diesem Falle, meldet das genannte Blatt weiter, sei nicht zu erwarten, daß die Unionsregierung sofort entschiedene Schritte thun werde, dieselbe werde zunächst nur die Rechte der amerikanischen Fischer in den canadischen Gewässern aufrecht erhalten. — In der Untersuchung gegen D'Connor hat sich herausgestellt, daß derselbe zu der semischen Organisation in keinen Beziehungen steht.

London, 1 März. Die Königin hat ein Schreiben an Gladstone gerichtet, in welchem sie für die von der Bevölkerung während der letzten Tage bewiesene Theilnahme ihren Dank ausspricht. Der Attentäter Doctnor wurde vom Magistrate verhört und wird vor die nächsten Assisen gestellt werden.

Frankfurt, 1 März. Heute früh 6 Uhr stürzten in der Judeugasse zwei Häuser, von denen das eine wegen Bauunzulässigkeit indess nicht bewohnt war, während das andere 32 Insassen hatte, in sich zusammen und Frauen, Männer, Jünglinge, Mädchen und Kinder wurden unter ihrem Schutte begraben. Aus der Nachbarschaft eilte sofort Hülfe herbei, auch die Feuerwache kam zur Stelle und man schritt sofort planmäßig zum Hinwegräumen der Trümmer. Während dieß geschah, kam ein Arbeiter in nacktem Zustand aus einer Dachlücke des zusammengestürzten Hauses unversehr herausgebrochen. Beim Hinwegräumen der Trümmer stieß man alsbald auf theils schwer verletzte, theils todte Menschen. Bisher sind 12 Todte (darunter 6 Kinder) und 8 Verwundete vorgefunden. Man hört im Keller schreien und hofft von den 12 Personen, welche noch vermisst werden, noch einige lebend zu finden.

Wien. Durch Verfügung des Kriegsministeriums sind 16 besondere Feld-Eisenbahn-Abtheilungen aufgestellt, jede aus 2 Offizieren und 65 Soldaten, theils den Pionieren, theils den Genietruppen angehörend, zusammengesetzt. Die Kosten der Friedensaufstellung werden durch ihre von den Eisenbahnen zu honorirende Verwendung bei den betreffenden Eisenbahnarbeiten hereingebracht.

Feuilleton.

Schlachtfeld-Hyänen.

Kriegsbild von Otto Moser.

(Fortsetzung)

„Der Herr Chauffeegelber-Einnehmer hat Recht“, sagte er sich. „Die Soldaten allein sind die rechten Kernmänner des Volkes, denn wie ihnen schaut keinem Anderen Muth und Tapferkeit aus Augen und Haltung heraus. So eine Soldatenehre, das sehe ich, kann keinen Makel dulden, und wer sich unter ihre Gebote stellt, ist frei von aller Schuld.“ Mit wahrer Angst dachte er an die Möglichkeit, vom Kriegsdienst zurückgewiesen zu werden.

Aus seinen stummen Betrachtungen weckte ihn die sonore Stimme des Sergeanten Knickerbein.

„Bies, der Herr Major will Sie sehen. Ich habe Sie für einen Better der Regiments-Markedenterin, Frau Purzpicklern ausgegeben, dabei bleibt es! Verstanden?“

Mit klopfendem Herzen folgte Bies dem Sergeanten bis zu einer Gruppe von Offizieren, welche sich um die erhabene Person des Majors geschaart hatten. Knickerbein machte seine Meldung und trat wieder in den Kreis seiner Kameraden zurück.

„Näher treten!“ befahl der Major.

Bies gehorchte.

„Hübscher Bursche, gute Haltung!“ schmunzelte der Major.

„Will Soldat werden? Better der Markedenterin und ihres Esels?“

„Gnädigster Herr Major, ich bin — —“

„Meinetwegen kannst der Teufel sein, mein Sohn! Bist gesund?“

„Herr Major, ich bin — —“

„Es ist mir ganz gleichgültig, was bist. Was gelernt?“

„Ich bin — —“

„Meinetwegen zwei Mal! Woher gebürtig?“

„Ich bin aus — —“

„Hast gar nicht aus zu sein.“ — — „Herr Stabsarzt!“

Der Sanitätsofficier folgte dem Rufe seines Vorgesetzten.

„Bitte den Mann untersuchen zu lassen und Rapport über seine Brauchbarkeit zu erstatten. Mich dünkt, ein guter Soldat steckt in ihm, bis auf seine Geschwägigkeit, die man ihm austrei-

ben wird.“

Biesens Wünsche und Hoffnungen erfüllten sich auf's Glänzendste. Nicht nur, daß der Arzt ihn für körperlich tüchtig und gesund erklärte, wurde er auch der Compagnie zugetheilt, zu welcher sein soeben erlangter Gönner, Sergeant Knickerbein, gehörte.

Die Freuden und Leiden des Rekrutenlebens sind einander zu allen Seiten gleich gewesen; sie haben jedoch bei bevorstehendem Ausmarsch in's Feld die besondere Annehmlichkeit, daß man sie mit der Dampfmaschine heizt. Die Dehnbarkeit, Ausdauer und Beweglichkeit der menschlichen Maschine und die Gesetze des Müßens und Könnens zeigen sich nirgends glänzender, als beim Rekruten der über Hals und Kopf einerecirt wird. Aber je heißer die Instruktions-Officiere werden, um so zufriedener schmunzeln die Hauptleute und Rittmeister, um so leichter athmet der Rekrut, denn nun ist das Trillen bald vorüber und die Nasen- und Correctionswinde der Vorgesetzten verwandeln sich in Worten ehrender Anerkennung.

Die Rekruten waren in kaum vierzehn Tagen, was man so nennt, „aus dem Größten“ fertig und insbesondere hatte man sie nach Kräften eingeübt ihr Zündnadelgewehr zu gebrauchen. „Die Franzosen schießen mit Chassepotgewehren“, belehrte Sergeant Knickerbein seine Section. „Diese Chassepot sind elend, Spritzbüchsen und schaden dem Teufel nichts, denn wenn ein Türke oder anderer rothhosiiger Pavian das Ding an den Backen legt, pfeffert er darauf los, gleichviel ob er einen Feind oder eine alte Frau vor sich hat. Es ist ihm um's Knallen zu thun, ob es trifft, das kümmert ihn nicht. Jetzt wißt ihr also, was ein Chassepotgewehr ist, und nun zeigt den Franzosen, wie ein vernünftiger Soldat mit der Zündnadel umgeht.“

Es war an einem der letzten Julitage, als das Regiment mit Sack und Pack ausrückte, um auf Dampfeschwingen nach dem fernem Westen getragen zu werden. Natürlich fehlte auch Frau Rosel nebst ihrem Esel nicht. Einen solchen zweiten Esel zu finden, würde schwer gewesen sein, denn abweichend von seinen Brüdern, deren Symbol Faulheit und Dummheit ist, war der Esel der Markedenterin ein munteres Thier, dem List und Beredsamkeit aus den Augen schauten.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

Die Nispel, welche oft in so großer Menge auf älteren Obstbäumen hauptsächlich gerne in der Nähe von Waldungen als Schmarogerpflanzen vorkommt, kann dadurch nahezu gänzlich ausgerottet werden, daß man sie, nachdem sie hart am Aste abgeschnitten wurde, mit einem in flüssiges Eisenvitriol getauchten Pinsel beduht. Nur muß man Sorge haben diese scharf ägende Substanz, nicht nebenhin zu bringen. Dieses als vorzüglich erprobte Mittel ist äußerst billig und einfach: an ein Pfund Eisen-Bitriol zu ca. 4 Kr. wird eine Maas siedend heißes Wasser gegossen und so lange umgerührt, bis das erstere gänzlich aufgelöst ist.

Die Nispel nach abschneiden im Haufen gesammelt ist, wegen ihrer vielen Schleimtheile die sie enthält, ein sehr gutes Futter für das Milchvieh.

Sobald es nun gänzlich erkaltet ist, kann es angewandt, und in einer Flasche monatlang aufbewahrt werden, ohne daß es seine Wirksamkeit verliert.

Revier Weissach.**Holz-Verkauf.**

Am Montag den 11 März aus dem Schlag im Kohlbau 7. Oberes Ungeheuerhäule und Scheidholz aus dem Kohlbau 7. 8. 10. 11. 13. 14. — 2. Eichen mit 6 Fm. 30 Nm. eich. Scheiter und Prügel, 165 Nm. buch. Scheiter und Prügel, 25 Nm. birkene Prügel, 18 Nm. aspene Prügel, 4 Nm. Nadelholzscheiter 62 Nm. Anbruchholz, 880 buchene und 300 weichgemischte Wellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr auf dem Weg zwischen Flossbau und Würzhau.

Reichenberg den 27 Febr. 1872

R. Forst-Amt
Bechtner.

Revier Winnenden.**Stamm- und Brennholz-Verkauf.**

Am Dienstag den 12 d. Mts. aus dem Brönnleswald bei Affalterbach 11 Erlen und Linden 4—12 M. lang 22—34 Zm. stark, 9 Nm. buchene, 22 Nm. erlene und aspene Scheiter und Prügel 1310 buchene, hart- und weichgemischte Wellen; aus dem Saatswald Altach bei Affalterbach 7 Roth- und Weißbuchen, sowie 1 Birke 4—8 M. lang, 23—40 Zm. stark, 56 Nm. buchene, 8 Nm. birkene, 33 Nm. aspene Scheiter und Prügel, 2750 buchene, birkene und aspene Wellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Brönnleswald.

Reichenberg 2 März 1872

R. Forst-Amt
Bechtner.

Winnenden

Circa 60—70 Ctr. nicht beregnetes Heu und Dehmb, verkauft

Kayser Gerber.

Revier Reichenberg.**Holz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 13 d. M. aus der Sulzbacherwand — Durchforstung — 500 buch. flechtgerten, 5 Nadelholzstangen, 6, Nm. Laub- 4 Nm. Nadelholzprügel 10,650 buchene, 230 erlene, 1,330 aspene 40 Nadelholzwellen, 2 Mahden Streureis.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr an den sog. Kräutertwiesen bei Reichenbach.

Reichenberg 2. März 1872

R. Forst-Amt
Bechtner.

Revier Reichenberg.**Kleinnuß- u. Brennholz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 7. März aus dem Eschelberg Abth. Neuwies und Bühl zunächst dem Eschelhof: Fichtenstangen bis 3. M. lang 250 Stk., $\frac{1}{4}$ M. lang 400 Stk., $\frac{1}{2}$ Meter lang 850. Stk. $\frac{1}{2}$ M. lang 1025 Stk. $\frac{1}{10}$ M. lang 1025 Stk. über 10 M. lang 300 Stk., 60 Stk. stärkere Baustangen, 3 Nm. birkene, 4 Nm. aspene, 5 Nm. Nadelholzprügel, und Nadelreis, tarirt zu 50 Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf dem Eschelhof.

Reichenberg den 20 Febr. 1872.

R. Forst-Amt
Bechtner.

Revier Geradstetten.**Holz-Verkauf.**

Montag den 11. März, aus dem Pfarrwald bei Buoch: 10 Nm.

eichene Prügel, 1130 eichene und buchene Wellen; aus dem Rosberg 510 Wellen, viel Leisenreis enthaltend und einiges dergleichen zum Selbstschneiden. Um 9 Uhr im Pfarrwald, um 11 Uhr im Rosberg bei der alten Saatschule.

Schorndorf den 29. Febr. 1872.

R. Forstamt
Fischbach.

Forstamt Schorndorf.**Eichenrinde-Verkauf.**

Samstag den 9. März um 11. Uhr auf der Forstamts-Kanzlei:

Aus dem Revier Geradstetten, Staatswald Boden 180. Ctr. Grobrinde, 150. Ctr. Raitelrinde, Revier Plüderhausen, Lochdobel und Remshalde:

50. Ctr. Raitelrinde,
35. " Glanzrinde,
Revier Thomashardt, Kirnberg
120. Ctr. Raitelrinde.

Schorndorf, den 26. Febr. 1872.

R. Forstamt
Fischbach.

Winnenden.**Jahrniß-Versteigerung.**

Aus dem Nachlaß des verstorbenen **Gottfried Fischer**, Bäckers hier wird die Fahrniß bestehend in:

Gold und Silber, worunter 1 silb. Uhr, Büchern, Mannskleidern, Bett und Bettgewand Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk worunter ein Sopha, Faß- und Band-Geschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Hand-Geschirr, 3 Eimer 1868er Wein, 4 Zmi 1870er Wein, 4 Zmi Most und etwas Küchenspeisen am nächsten

Donnerstag den 7 d. M.

Vormittags von 8 Uhr an

im Hause des Herrn Bäckers Weif im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Winnenden, den 1 März 1872.

R. Amts-Notariat
Trautwein.

Winnenden.

Adam Schmalzrieth hat verkauft und kommt nächsten Donnerstag den 7 März Nachmittag 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich: sein Haus angekauft um 1725 fl. Weinberg $\frac{1}{2}$ M. 3 Rth. angekauft um 515 fl. einen Acker im Breitlauch per Brtl. 50 fl. Wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Im Auftrag **Jakob Schmalzried.**

Winnenden.**Güter-Verkauf.**

Christian Kreh, Weisgerber dahier, verkauft folgende Güter:

$\frac{1}{2}$ Mrg. 7,1 Rth. Baumgut in den Seehalden neben dem Weg und dem Wasfergraben.

$\frac{1}{2}$ Mrg. 10,6 R. Acker mit 2 tragbaren Bäumen beim Kirchhof neben Christian Pfähler und Jakob Fr. Sämmler.

$\frac{1}{2}$ Mrg. 2,4 R. Acker im Birke mit 1 tragbaren Baum neben Rothg. Kayser und Schultheiß Ulrich von Leutenbach.

$\frac{1}{2}$ Mrg. 22,8 R. Acker im Mühlrain die Hälfte mit Klee angeblümt neben Fried. Wurst junior und Christoph Haag Weingärtner.

Liebhaber werden hiezu auf nächsten Samstag den 9. d. M. Abends 7 Uhr zu Herrn Metzger Schlehner freundlichst eingeladen.

Es werden

2800 fl.

gegen gute Pfandversicherung, nebst guter Bürgschaft aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Einen ordentlichen jungen Menschen der das Schuhmacherhandwerk erlernen will nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Feinst marinierte russische

Sardinien

das Stück à 1 kr. sind wieder angekommen bei

A. Sommer.

Winnenden.

Tapeten-Empfehlung.

Die neuen Musterarten aus der Fabrik der Herren Gebrüder Scherer in Barmenhal bei Heidelberg sind bei mir eingetroffen. Solche enthalten auch diesmal eine große Auswahl neuer Dessins sowohl in den gewöhnlichen als feinsten Tapeten. Indem ich mir erlaube dieselben zu gefälliger Einsichtnahme zu empfehlen, bemerke ich noch daß die Preise äußerst billig gestellt sind.

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend gebrannter Fellbacher Gyps zu haben, sowie Gypferrohr auch hat derselbe eine Parthie Bodenröben zu verkaufen.

Gerber Eppinger.

Grosaspach.

**Marktstandplätze
Verpachtung.**

Da die Pachtzeit der Marktstandplätze abgelaufen ist, so werden dieselben am **Mittwoch den 13. März d. J. von Vormittags 9 Uhr an** als am Tage, vor dem hiesigen Frühjahrs-Markt, auf weitere 4 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 4. März 1872.

Schultheißenamt

Goß.

Winnenden.

Empfehlung.

Ich erlaube mir, hiemit anzuzeigen, daß ich im Stricken, besonders im Stricken von Kinderkittel erfahren bin, und bitte um geneigtes Zutrauen.

Rane Bügel.

Winnenden.

1/2 Morgen Grasboden in den Katzenhöhlen verpachtet

Sattler Krautter.

Winnenden.

Brückenwagen und Schnellwagen werden nach Vorschrift regulirt und zum pfechten besorgt.

G. Krautter Zeugschmid.

Die Ueberschrift „Aufgepaßt“ ist gegen den Willen des Einsenders im letzten Blatt gemacht worden.

Die Redaktion.

Winnenden.

**General-Versammlung der
Gewerbe-Bank.**

Laut Beschluß des Ausschusses, findet

Samstag den 9. d. Mts. Abends präcis 6 Uhr

im Rathhaussaale die in den Statuten vorgesehene General-Versammlung statt.

Auf der Tagesordnung steht:

- 1) Rechenschafts-Bericht über den Geschäfts-Betrieb des verflossenen Jahres.
- 2) Feststellung der Dividende ect. und
- 3) Beschlußfassung über einen Antrag des Ausschusses auf Herabsetzung der Provision und Erleichterung im Wechselverkehr ect.

Obgleich es schon im eigenen Interesse der verehrl. Mitglieder ist, der Verhandlung anzuwohnen, so glauben wir doch auch die Erwartung zahlreichen Erscheinens aussprechen zu dürfen.

Gewerbe-Bank Winnenden

eingetragene Genossenschaft

Ernst Meyer. Heinrich Mayer.

Schwarze Thibets

in jeder Breite und Feine kann ich wegen zeitigem Einkauf noch billig abgeben.

Kaufmann Langbein.

Frühjahrsstoffe

sind in den neuesten Dessins bei mir eingetroffen und lade zur Besichtigung freundlichst ein.

Kaufmann Langbein.

Urachter Bleiche!

Für die Bekannte Uracher Rasenbleiche übernehme ich auch heuer wieder Leinwand und Faden zur pünktlichsten Besorgung.

Kaufmann Langbein.



Tapeten.

Die neuesten Tapeten Karten von den Herren Bachhaus und Cie. in Heilbronn habe ich erhalten und empfehle solche zur gefälligen Benützung

Kaufmann Langbein

Winnenden.

1000 Stück 2 jährige Baum-
seßling und 18
Ctn. unberegnetes Heu und Ohmd ver-
kauft

Geiger Schreiner.

Winnenden.

Einen Kunstherd, sowie ein Sparherd-
chen verkauft

Apotheker Schmid.

Winnenden.

Seegrass-Vorlagen und Besen
sind wieder angekommen bei

Kaufmann Glock.

Bis N. 100 können die Garne der
Spinnerei Weingarten abgeholt
werden bei dem Agenten

Kaufmann Glock.

Winnenden

Unterzeichneter verpachtet im Auftrag
1 1/2 Viertel Acker im Burgweg.

Christoph Luckert.

Eine noch ganz neue Ziehharmonika ist
billig zu verkaufen

wer? sagt die Red.

Taubenkutter

verkauft.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einige solide Schlafgänger werden
angenommen bei

Fr. Reiber Schuhmacher.

Winnenden.



Es sind 3 1/2 Eimer
1868er Wein
zu verkaufen.

J. Schmalzried,

bei der untern Paulinenpflege.

Winnenden

Ich Unterzeichneter verkaufe das von
meiner verstorbenen Mutter hinterlassene
Wohnhaus mit Scheuer Stallung und
getremtem Keller im obern Saal und kann
täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen wer-
den

A. Weik, Bäcker.

Winnenden.

6 bis 7 Ctr. gutes Kleeheu verkauft

Schlosser Daimler.